

In Ephesus gab es eine außergewöhnliche Gemeinde. Sie könnte als Vorzeigegemeinde bezeichnet werden. Drei Jahre lang hatte Paulus hier gelehrt und Gott hatte seinen reichen Segen gegeben. Apollos, Priska und Aquila, Timotheus und manche andere begabte Mitarbeiter hatten seinen Dienst verstärkt. „Eckpunkte der Bibel“, soll ein Verständnis für geistliche Eckdaten vermitteln, die uns helfen, die inneren Zusammenhänge in der Bibel und den Bezug zu unserem Leben besser zu verstehen.

DER 1. TIMOTHEUS BRIEF



1,1 Paulus, Apostel Christi Jesu nach Befehl Gottes, unseres Retters, und Christi Jesu, unserer Hoffnung,

1,2 Timotheus, meinem echten Kind im Glauben: Gnade, Barmherzigkeit, Friede von Gott, dem Vater, und von Christus Jesus, unserem Herrn!

1,3 So wie ich dich bat, als ich nach Mazedonien abreiste, in Ephesus zu bleiben, damit du einigen Weisung erteilen solltest, nichts anderes zu lehren

1,4 noch mit Fabeln und endlosen Geschlechtsregistern sich abzugeben, die mehr Streitfragen hervorbringen, als sie den Verdienst Gottes fördern, der im Glauben geschieht.

1,5 Das Endziel der Weisung aber ist Liebe aus reinem Herzen und gutem Gewissen und ungeheucheltm Glauben.



Ephesus war die Verwaltungsmetropole des Oströmischen Reiches. Auch die Gemeinde hatte eine zentrale Bedeutung für ganz Kleinasien. (Apg 19,10,26)

Lieber Timotheus!

(1,1) Diesen Brief schreibe ich dir auf Grund meiner besonderen Aufgabe, die mir Jesus Christus gegeben hat, und nicht in erster Linie wegen meiner persönlichen Verbundenheit mit dir. Ich habe diese Aufgabe als Befehl Gottes erhalten. Deshalb erwarte ich auch von dir, dass du meinen Brief entsprechend ernst nimmst. Sieh zu, dass du ihn zuerst als Ganzes gut verstanden hast, damit du dann mit dieser Orientierung entsprechend handeln kannst. Einen Hauptgedanken möchte ich gleich vorweg stellen. Im Glauben geht es zuallererst um Gott selbst. Du musst verstehen, wer Gott wirklich ist, und darfst das nie aus den Augen verlieren. Weiter unten werde ich noch mehrmals darauf zu sprechen kommen. Gott ist ein Retter-Gott. Er liebt es zu retten, weil es seinem Charakter entspricht. Wegen Jesus Christus darfst du voller Vertrauen deine Hoffnung auf unseren allmächtigen Retter-Gott setzen. Das allein ist wahrer Glaube.

(1,2) Weil du dich in diesem Glauben bewährt hast, bist du mir ein echtes Glaubenskind. Du wirst hart kämpfen müssen, damit du selbst und die Gemeinde auf dem Weg des **Glaubens** bleiben. Worauf du dabei zu achten hast, will ich dir jetzt im Einzelnen erklären. Gott, der Vater, und Jesus, unser Herr, gebe dir zu allem seine Gnade und Barmherzigkeit und seinen Frieden.

(1,3) Du erinnerst dich an den Auftrag, den ich dir gegeben habe, als ich dich bei meiner Abreise nach Nordgriechenland in Ephesus zurückließ. Du weißt, dass die Gemeinde sehr unter Druck steht, und durch Hymenäus und Alexander ernsthaft gefährdet war. Jetzt werden sie den alten Durcheinanderbringer von einer anderen Seite kennenlernen, was sie hoffentlich kurieren wird (1,20). Es ist jetzt deine Aufgabe, gewissen Leuten deutlich entgegenzutreten, weil sie nicht genau das **lehren**, was ich ihnen all die Jahre beigebracht habe.

(1,4) Ihr frommes Geschwafel ist die reinste Märchenstunde. Sie unterwerfen die gesunde Lehre ihrer eigenen Phantasie und reiten dabei ständig auf nebensächlichen Sonderthemen herum. Damit provozieren sie nur Streit. Für den Glauben bringt das überhaupt nichts. Dabei hat Gott uns doch als Treuhänder des Glaubens eingesetzt. Menschen sollen lernen, sich völlig auf unseren Retter-Gott zu verlassen. Wer Gott bedingungslos glaubt, der liebt Gott.

(1,5) Genau das ist doch auch das Ziel unseres ganzen Redens und Lehrens. Nämlich die Liebe zu **Gott**, die sich in der Liebe zu den Menschen widerspiegelt. Hat nicht unser Herr selbst das ganze Gesetz und die Schriften der Propheten in genau diesem einen Punkt zusammengefasst? „Du sollst Gott, deinen Herrn, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, mit deinem ganzen Denken und mit deiner ganzen Kraft und deinen Nächsten wie dich selbst.“ Das ist Gottes innigster Herzenswunsch für seine Kinder. Verliere dieses großartige Ziel bloß nie aus den Augen. Du hast das ja alles schon oft gehört und auch die übrigen Schriften lehren diese Dinge. Erinnerung an die Grundlage, aus der diese Liebe sprudelt. **Erstens ein reines Herz.** Ich meine damit die feste Überzeugung, bedingungslos von Gott angenommen und geliebt zu sein. Es hat absolut nichts

Worin sehen Sie die wichtigsten Elemente ihres Gemeindelebens? Falls Sie noch nie darüber nachgedacht haben oder unsicher sind, schauen Sie doch mal in die sogenannten Pastoralbriefe, auch Hirtenbriefe genannt. Es sind die beiden Timotheusbriefe, Titus und Philemon. Sie zeigen, welche Elemente Gott für wichtig hält und geben grundlegende Orientierung für das praktische Glaubensleben im Kontext der Gemeinde. Wenn Gott durch seinen Geist einen Brief an seine Kinder inspiriert, dann können wir sicher sein, dass er nicht wie Kraut und Rüben durcheinander schreibt, sondern dass in seiner Weisheit jedes Wort Hand und Fuß hat. Entdecken Sie das erstaunliche Design des 1. Timotheusbriefes und lassen Sie sich herausfordern, Ihre gewohnte Gemeindepraxis zu überdenken und eventuell Schwerpunkte neu zu setzen.

Kommentar (M1): Die eigentliche Auseinandersetzung, um die es in der Nachfolge geht, ist der Kampf zwischen Religion und Glaube. Erstere will sich Gottes Wohlwollen verdienen, Letztere dient Gott aus Liebe, weil es ihm gefallen hat, uns als geliebte Kinder zu adoptieren. Dieser Kampf begann mit Kain und Abel und nur der Glaube an Jesus kann Menschen von ihrer unheilbaren Religiosität befreien.

Kommentar (M2): „Andere Lehre“ ist ihrem Wesen nach Religion kontra Glaube. Sie ist wie eine fremde Frau (Spr. 2,16; 5,1ff): glatt wie Butter, süß wie Honig und du erkennst es nicht.

Kommentar (M3): Die Liebe zu Gott, zum Nächsten bilden eine untrennbare Einheit. Man hat entweder beide Aspekte oder keinen. Die Liebe zu sich selbst – Selbstannahme – wird im NT als gegeben vorausgesetzt.

1,6 Davon sind einige abgeirrt und haben sich leerem Geschwätz zugewandt.

1,7 Sie wollen Gesetzeslehrer sein und verstehen nichts, weder was sie sagen noch was sie fest behaupten.

1,8 Wir wissen aber, dass das Gesetz gut ist, wenn jemand es gesetzmäßig gebraucht,

Kommentar (M6): Ob wir unseren Glauben aus Gesetz, aus schlechtem Gewissen, aus Heuchelei oder aus Liebe zu Gott leben, können wir daran erkennen, inwieweit die Freude an Gott die Grundstimmung unseres Handelns ist (vgl. Psalm 51 und Philipper 3).

1,9 indem er dies weiß, dass für einen Gerechten das Gesetz nicht bestimmt ist, sondern für Gesetzlose und Widerspenstige, für Gottlose und Sünder, für Heillose und Unheilige, Vätermörder und Muttermörder, Mörder,

1,10 Unzüchtige, Knabenschänder, Menschenhändler, Lügner, Meineidige, und wenn etwas anderes der gesunden Lehre entgegensteht,

Kommentar (M8): Gottes Liebe kommt immer zuerst, und alles christliche Verhalten ist immer nur unsere Antwort in Liebe. 1. Johannes 4,19: „Wir lieben, weil er uns zuerst geliebt hat.“ Psalm 51,12 benutzt dasselbe Wort, das für Gottes Schöpfungshandeln in 1. Mose 1,1 gebraucht wird.

mit der Befolgung von **Gesetzen** zu tun. Mit keinem noch so frommen Verhalten oder treuem Befolgen von christlichen Regeln kann diese Liebe verdient oder vermehrt werden. Nein, Gott allein erschafft das reine Herz, mit dem wir ihn **lieben**. **Zweitens ein gutes Gewissen**. Hier geht es um das Vertrauen, dass alles zwischen Gott und dir gut ist. Das Lösegeld ist vollständig bezahlt, Gott macht keine Vorhaltungen mehr, weil er den kompletten Schuldschein zerrissen hat. Kein noch so umfangreicher Katalog von **Verboten** könnte dieses gute Gewissen bewirken. Wer sich deshalb ständig ein schlechtes Gewissen einreden lässt und Angst hat, vielleicht irgendetwas Falsches und Unchristliches zu tun und es sich so mit Gott zu verderben, der kann Gott auch nicht lieben. **Drittens ungeheurchelter Glaube**. Ich meine hiermit, dass der Glaube nicht als Mittel zum **Eigennutz** missbraucht wird. Statt Gott zu lieben, werden dabei im Namen des Glaubens nur eigene Vorteile an Ehre, Macht und Geld gesucht.

(1,6) Aus diesen drei Richtungen kommen die wesentlichen Angriffe der anderen Lehren, die uns vom Glauben abirren und am Ziel vorbeigehen lassen. Durch sie erkaltet die Liebe zu Gott. Du musst wissen, wo die Liebe zu Gott in der Gemeinde nicht mehr brennt, da bleibt nur leeres Geschwätz, mag es auch noch so geistlich **klingen**. Woran du diese „andere Lehre“ erkennst, werde ich dir jetzt anhand der drei Bereiche von Gesetz, Verbot und Missbrauch erklären. Gleichzeitig will ich dir aber auch immer unseren wunderbaren Gott vor Augen stellen. Gegen ihn richten sich nämlich diese anderen Lehren, indem sie wie Hymenäus und Alexander Gottes herrliches Wesen verlästern. Auch will ich dir anhand der wesentlichen Prinzipien des Gemeindelebens zeigen, worin Gottesfurcht wirklich besteht.

Kommentar (M4): Psalm 51 zeigt den inneren Zusammenhang von Sündenvergebung, einem von Gott erschaffenen reinen Herzen, einem an der eigenen Gerechtigkeit zerbrochenen Herzen und der Freude an Gott.

Kommentar (M5): Hebräer 10,22 verdeutlicht die Verbindung von Herz, Gewissen und Glauben. Wer von Gott ein neues Herz bekommt, darf wissen, alles ist vergeben und Gott ist mir gut. Auf dieser Grundlage allein ist echter Glaube möglich (vgl. Römer 8,31-39).

Gibt es in Ihrer Gemeinde Gesetze, deren Befolgung die Kinder Gottes in verschiedene Kategorien einteilt. Wofür gibt es den meisten Respekt, wofür den meisten Gegendruck?

Struktur 1. Timotheusbrief



(1,7) Also hör zu, ich nenne dir jetzt die wichtigsten Merkmale des ersten Bereiches über das Gesetz. Es geht um Christen, die ihre anderen Lehren als selbsternannte Gesetzeslehrer verbreiten. Sie treten mit starker Autorität auf und haben dabei das herrliche Evangelium immer noch nicht begriffen. Sie wollen besonders geistlich sein und behaupten, man würde nur dann ein vollwertiges Kind **Gottes sein, wenn zuerst bestimmte geistliche Leistungen und Verhaltensweisen erbracht oder christliche Regeln befolgt würden**. Sie fordern, dass man sich irgendwie immer bei Gott „Lieb Kind“ machen müsse, wo doch unser Retter-Gott selber zu uns kommt, um uns dieses reine Herz zu erschaffen, damit wir ihn überhaupt erst lieben **können**.

(1,8) Sie haben nicht verstanden, dass das Gesetz nur dazu gut ist, sich als Sünder zu erkennen. Denn nur Sünder können Gnade empfangen. Stattdessen versuchen sie durch Leistung Punkte bei Gott zu sammeln. Aber wir sind längst richtige Kinder Gottes. Wir brauchen nicht erst irgendwelche **Regeln** zu erfüllen, die uns zu noch „richtigeren“ Kindern machen.

(1,9) Damit das glasklar ist, sage ich es ganz krass: das Gesetz ist für Ungläubige und Sünder, die ihre Eltern umbringen und kleine Kinder vergewaltigen, aber nicht für Gottes Söhne und Töchter.

(1,10) Und noch etwas. Es ist auch für alle diejenigen, die sich der gesunden Lehre entgegenstellen. Solche gehören in die gleiche Kategorie wie die schlimmsten Sünder. Falls du das zu hart oder übertrieben emp-

Kommentar (M7): Die Frage nach Wachstum und Reifen im Glauben ist hier nicht gemeint. Es geht um die Unterscheidung zwischen echten Kindern und Pflegekindern.

Kommentar (M9): Meist handelt es sich um unausgesprochene Regeln, die aber allen bewusst sind. Die geforderten Verhaltensweisen und christlichen Leistungen werden selten als Gesetze erkannt, die dem Glauben entgegenstehen. Sie betreffen z. B. Kleidung, Schmuck, Frisuren, Taufe, Abendmahl, Ehe, Gemeindezugehörigkeit, Loyalität zu Personen, Musik, Dienste, Teilnahme an Veranstaltungen und dergleichen mehr. Nur wer die Regel erfüllt, hat Gottes Segen und Liebe.

1,11 nach dem Evangelium der Herrlichkeit des seligen Gottes, das mir anvertraut worden ist.

1,12 Ich danke Christus Jesus, unserem Herrn, der mir Kraft verliehen, dass er mich treu erachtet und in den Dienst gestellt hat,

Kommentar (M11):

- E.J. Wilder, „The Stages of a Man's Life“ Quiet Waters Publications 1999
- Jeff VanVonderen, „Tired of Trying to Measure up“ Bethany House Publishers 1989

Kommentar (M13): Augustinus, der wie kaum ein anderer die Kirchengeschichte geprägt hat, fand erst durch die Freude an dem wunderbaren Gott die Freiheit zu einem Leben in Gerechtigkeit. (J.Piper „Überwältigt von Gnade“, CLV 2006)

1,13 der ich früher ein Lästerr und Verfolger und Gewalttäter war; aber mir ist Barmherzigkeit zuteilgeworden, weil ich es unwissend im Unglauben getan hatte;

1,14 überströmend aber war die Gnade unseres Herrn mit Glauben und Liebe, die in Christus Jesus sind.

Kommentar (M15): Damit wird deutlich, dass Gott selbst erst die Befähigung in uns hineinlegen muss, sein oberstes Gebot der Liebe zu halten. Vgl. Jeremia 31,32f Gott selbst erschafft erst die Fähigkeit, sein Gesetz zu halten, weshalb auch der Sinaibund zum Scheitern verurteilt war.

findest, will ich es dir jetzt erklären. Seit fast zwanzig Jahren hast du meine **Lehre** über das Evangelium in unserem gemeinsamen Dienst nicht nur Tag für Tag gehört, sondern auch verstanden und geglaubt. Darin bist du mir ein echtes Glaubenskind. Und nicht nur ein echtes, sondern entsprechend auch ein gesundes Glaubenskind. Unsere Lehre vom Evangelium ist eine gesunde Lehre, weil sie dem entspricht, wie Gott uns Menschen geschaffen hat. Ein Kind wird sich nur dann gesund entwickeln können, das heißt zu einem geachteten und anständigen Erwachsenen heranreifen, wenn es zuvor die sichere Grundlage der bedingungslosen Liebe und Annahme durch seine Eltern genießen durfte. Es kann nur das geben, was es zuvor als freies Geschenk empfangen hat. Wenn es sich dagegen Liebe und Annahme immer erst durch anständiges Verhalten verdienen muss, wird es aus Angst und schlechten Erfahrungen heraus ein verbogener und kranker Erwachsener **werden**. Genauso ist es mit Gottes Kindern. Gott schüttet zuerst seine bedingungslose Liebe im Evangelium von unserer Rettung durch Jesus Christus über uns aus. Nur auf diesem sicheren Felsen werden wir in die Lage versetzt, zu geistlich gesunden Christen heranreifen, die freiwillig und aus Liebe etwas von dem an Gott zurückgeben, was sie frei und in Liebe zuvor empfangen haben. Diesen Felsen dürfen wir nie verlassen.

(1,11) Die gesunde Lehre, von der ich spreche, richtet ihre Augen immer auf unseren faszinierenden Gott. Zeigt sich doch am Evangelium am allerdeutlichsten die wunderbare Schönheit **Gottes**. Ja unser Retter-Gott ist in der Tat ein glückseliger Gott. Deshalb ist auch alles, was er mit seinem Evangelium lebendig und gesund macht, von diesem Glück **berührt**.

Wie du ja weißt, hat Gott mir dieses wunderbare Evangelium zu treuen Händen übergeben. Diese Botschaft bringt Gottes eigene Schönheit erst richtig zum Leuchten. Die selbsternannten Gesetzeslehrer dagegen bringen eine völlig andere Botschaft. Weil ihnen der Glaube an Gottes freies Geschenk der Gnade zu wenig ist, fordern sie zusätzliche Nachbesserungen durch Gesetzeserfüllung. Es ist eine kranke und krankmachende Botschaft, die Gottes Herrlichkeit entstellt. In Wirklichkeit lästern sie Gott, weshalb ich auch so scharf gegen Hymenäus und Alexander vorgehen musste.

(1,12) Du weißt ja, wie das wunderbare Evangelium, das Gott mir anvertraut hat, mich zuerst selbst erreicht und verändert hat. Ich bin unserem Herrn so dankbar. Zunächst einmal möchte ich sagen, dass es nicht meine Kraft war, die mich zum apostolischen Auftrag befähigt hat. Nein, es ist allein Gottes grenzenlose Kraft, die mich zu diesem Dienst überhaupt fähig macht. Er hat mich in diese Schlüsselposition gestellt, um den nichtjüdischen Völkern das Evangelium von Jesus zu bringen und die Geheimnisse der Gemeinde zu offenbaren. Was für eine Aufgabe und Verantwortung! Weil er mir ein so großes Vertrauen entgegengebracht hat, werde ich auch alles daran setzen, meine Aufgabe treu und zuverlässig auszuführen. Ich bin jedes Mal total berührt und kann einfach nur Danke sagen, wenn ich über die unwahrscheinliche Kraft Gottes nachdenke, mit der er mich zu dem gemacht hat, was ich jetzt bin. Wie hatte ich doch den wunderbaren Retter-Gott durch meinen Kampf für das Gesetz verlästert.

(1,13) Du weißt, wie fanatisch ich Gottes Kinder verfolgt hatte und wie ich gnadenlos Stephanus und andere unschuldige Menschen quälen und umbringen ließ. Sicher, ich tat es in dem Glauben, Gott damit zu dienen. Ich dachte wirklich, es würde ihm gefallen. Aber der Herr hatte Mitleid mit mir, weil ich zum Glauben gar nicht fähig **war** und meine Verbrechen trotz meiner Aufrichtigkeit vor Gott völlig falsch einschätzte.

(1,14) Wie einen mächtigen Wasserfall ließ er seine Begnadigung auf mich herabströmen. Wie Regen in toter Wüste Blumen hervorsproßen lässt, so schuf seine Gnade in mir die Fähigkeit, wirklich zu glauben. Mehr noch, er legte mit dieser Gnade auch die Liebe zu Jesus in mein Herz, die **natürlicherweise niemals in uns ist**.

(1,15) Es stimmt wirklich und wir können uns voll darauf verlassen, dass Jesus mit dem erklärten Ziel in diese gefallene Welt gekommen ist,

Kommentar (M10): Die Dogmatik als Summe der Lehre vom Evangelium wird in den Pastoralbriefen als bekannt vorausgesetzt. 75 mal wird sie im 1. Timotheus erwähnt: 24 mal „Die Lehre „oder ähnliche Begriffe“ 33 mal „Der Glaube“ 12 mal „Die Wahrheit“ 6 mal „Das zuverlässige Wort“

Kommentar (M12): An diesem Punkt sind Christen mit einem massiven Widerstand konfrontiert. „Denen der Gott dieser Welt [Satan] den Sinn verblendet hat, damit sie den Lichtglanz des Evangeliums von der Herrlichkeit des Christus, der Gottes Bild ist, nicht sehen“ (2. Korinther 4,4). Die Herrlichkeit Gottes ist im Angesicht Jesu Christi zu erkennen (2. Korinther 4,6).

4x Gemeinde Ephesus:

1. Die Sorge um die geistliche Zukunft der Gemeinde (Apostelgeschichte 20,17-38)
2. Die geistliche Dimension der Gemeinde (Epheser)
3. Orientierung, um als Gemeinde das Glaubensziel zu erreichen. Liebe als Ziel aller Lehre (1. Timotheus)
4. Ca. 30 Jahre später die persönliche Beurteilung des Herrn Jesus, ob die Gemeinde ihr Ziel erreicht hat. Möchten Sie das Ergebnis wissen? Lesen Sie selbst! (Offenbarung 2,1-7)

Kommentar (M14): Glaube ist ein Geschenk der Offenbarung Gottes, ohne das es nicht möglich ist, zu Jesus zu kommen. „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun“, ist auch die Bitte um den Heiligen Geist, ohne dessen Wirken es keine Sündenerkenntnis gibt.

1,15 Das Wort ist gewiss und aller Annahme wert, dass Christus Jesus in die Welt gekommen ist, Sünder zu retten, von welchen ich der erste bin.

1,16 Aber darum ist mir Barmherzigkeit zuteilgeworden, damit Jesus Christus an mir als dem Ersten die ganze Langmut beweise, zum Vorbild für die, welche an ihn glauben werden zum ewigen Leben.

1,17 Dem König der Zeitalter aber, dem unvergänglichen, unsichtbaren, alleinigen Gott, sei Ehre und Herrlichkeit von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

1,18 Dieses Gebot vertraue ich dir an, mein Kind Timotheus, nach den vorangegangenen Weissagungen über dich, damit du durch sie den guten Kampf kämpfst,

1,19 indem du den Glauben bewahrst und ein gutes Gewissen, das einige von sich gestoßen und so im Hinblick auf den Glauben Schiffbruch erlitten haben;

Kommentar (M18): Es wäre hilfreich, hier einmal die Merkmale einer Beziehung, die auf Liebe basiert, und einer Beziehung, die auf Angst basiert, in einer Tabelle einander gegenüberzustellen (vgl. J. Friesen, „Living from the Heart Jesus gave you“ Shephert’s House 2000, S.17).

1,20 unter ihnen sind Hymenäus und Alexander, die ich dem Satan übergeben habe, damit sie zurechtgewiesen werden, nicht zu lästern.

Sünder zu retten. Er hilft ihnen, noch während sie Sünder sind, und nicht erst, wenn sie sich zuerst gerecht verhalten. Verliere den unschätzbaren Wert dieser Erlösung nie aus den Augen. Bedenke, wir, die Sünder, sind ihm so wertvoll, dass er den vollen Preis bezahlte, um uns zu retten. Rettung ist nur etwas für Sünder. Sogar für solche schlimmen Sünder wie mich, der ich diesen blutigen Kampf gegen Jesus selbst geführt hatte.

(1,16) Wenn ich so darüber nachdenke, kann ich nur über Gottes Weisheit staunen. Er kann tatsächlich auf krummen Wegen gerade schreiben. Weil Gottes mitleidvolle Liebe mich selbst aus diesem hoffnungslosen Abgrund in seine rettenden Arme nahm, habe ich verstanden, was Gnade heißt. Was er an mir getan hat, soll eine Ermutigung für uns alle sein. Wenn er mich damals nicht aufgab, wie groß muss dann seine Geduld auch mit jedem anderen Sünder sein. Gott kann retten bis zum Äußersten und er hat dabei eine Riesengeduld. Diese Rettung gilt. Und zwar nicht nur so lange, bis wir uns als Gottes Kinder danebenbenehmen, sondern bis ins ewige Leben, denn es ist eine ewige Errettung.

(1,17) Hier bleibt für uns nur noch eins. Nämlich Gott von Herzen zu loben und ihn zu ehren. Er hat wirklich alles in der Hand. Bedenke, er ist der König, der Zeiten und Stunden bestimmt. Er weiß genau, was er tut, und er kommt nie zu spät. Wenn er fähig ist, die ganze Welt durch alle von ihm selbst festgelegten Zeitabschnitte hindurch zum Ziel zu führen, wie viel mehr kann er dann das Leben eines einzelnen Menschen retten. Nein, Gott ist unverändert zu allen Zeiten derselbe Retter-Gott. Wenn er dabei hinter den Kulissen bleibt und aus dem Unsichtbaren heraus handelt, so dient das nur noch mehr zu seiner Ehre. Denn er allein hat alle Macht und hält alles in seiner Hand. Diesem Gott allein steht alle Ehre zu. Er allein ist der Wunderbare und zwar für alle Ewigkeit. Das ist die Wahrheit.

(1,18) Timotheus, du bist mir ein lieber Sohn, auf den ich mich verlassen kann. Ich vertraue dir deshalb diesen Erlass Gottes an. Ja, es ist das oberste Gebot und das Ziel aller Glaubenslehre. Gott will, dass wir ihn lieben, weil er uns zuerst geliebt hat. Deshalb ist es so wichtig, dass keine entgegengesetzten Lehren verbreitet werden. Ich vertraue dir diese enorme Verantwortung auch deshalb an, weil du schon früher mehrere prophetische Zusagen zu deinem Dienst am Evangelium bekommen hast. Orientiere dich an dem, was Gott dir damals dazu gesagt hat. Es wird dir Mut und Kraft geben, für den Glauben zu kämpfen. Denn an diesem Punkt, lieber Timotheus, müssen wir kämpfen und streiten. Hier dürfen wir auf keinen Fall nachgeben. Es wird heftige Auseinandersetzungen geben, aber es ist ein guter und notwendiger Kampf, für den du dich nicht schämen musst.

(1,19) Nur bedenke, du kannst diesen Kampf nur gewinnen, wenn du selber aus dem Glauben lebst. Verlass dich also völlig auf die bedingungslose Liebe unseres Retter-Gottes. Dann bist du in der Lage, selber Gott zu lieben. So wirst du verantwortlich und frei, handeln können, ohne dich an Gesetze klammern zu müssen, um dein Gewissen zu beruhigen. Gott liebt dich auch dann, wenn mal was schiefgeht. Punkt! Lass deine Augen nie von diesem Fixpunkt abschweifen, so schwer es auch manchmal ist. Reiß dich zusammen, damit du nicht auch vom Kurs abkommst und dein Glaube im Strudel der Selbstrechtfertigung untergeht.

(1,20) Einzelheiten darüber, wie ich Hymenäus und Alexander in meiner Vollmacht als Apostel dem Satan ausgeliefert habe, brauchen dich nicht zu interessieren. Auch nicht die Frage, mit welcher Art von Leiden sie jetzt kuriert werden. Mir ist vielmehr wichtig, dass du verstehst, warum ich so gehandelt habe. Indem sie die Erlösung allein aus Gnade klein machen, lästern sie gleichzeitig unsern Retter-Gott und ruinieren so den Glauben der Kinder Gottes. Das hat Folgen für die Ewigkeit. Deshalb ist es besser, wenn die beiden jetzt durch Leiden kuriert werden oder zumindest den Mund halten.

Sind die Kämpfe in meiner Gemeinde gute Kämpfe um den Glauben, weil Gott uns liebt, oder eher schlechte Kämpfe um Gesetze und Regeln, damit Gott uns liebt?

Kommentar (M16): Der hier benutzte Begriff „Äon“ bezeichnet die Heilszeiten, durch die Gott seinen Plan des ewigen Heils schrittweise verwirklicht.

Kommentar (M17): Das hier benutzte Wort Parangellia ist dasselbe wie in 1,5. Es bezeichnet eine verbindliche Anordnung, ein Edikt oder einen Erlass durch eine Autoritätsperson (Apostelgeschichte 4,18). Es kommt hauptsächlich in 2. Thessalonicher 4 und in 1. Timotheus vor (1,3.5.18; 4,11; 5,7; 6,13.17)



© Klaus Stemmler

Klaus Stemmler, Studium der Theologie bei WDL in den USA und an der STH in Basel. Tätigkeit zurzeit als Examinierter Pfleger in einer gerontopsychiatrischen Einrichtung. Daneben überregionale Dienste im In- und Ausland.